

fannten Separatistenhäuptlingen in deren Verlauf der ehemalige Leiter des Abstimmungsbüros der Einheitsfront im Gebäude der Arbeiterwohlfahrt - von dem die 100 000 Einsprüche gegen die Abstimmungsverordnung von Mitgliedern der Deutschen Front ausgingen - der Kommunist E. Döcker einen jungen Mann durch einen Revolverstich schwer verletz.

Die Wirtschaft „Zur Stadt Strahburg“ ist ein bekanntes Separatistendolal. An einer Wand der Wirtschaft sind Hammer und Sichel angebracht. Hieran nahmen am Samstag, abends gegen 8 Uhr, einige junge Leute Anstoß; sie fanden Widerbruch bei den Stammgästen des Lokals einer Reihe bekannter Kommunisten und Separatisten. Es kam zu einer Auseinandersetzung. Schließlich zog E. Döcker einen Revolver und schoss den 19-jährigen Joseph Gubertus nieder. Die angeschrien alarmierte Polizei schritt ein und nahm einige Verhaftungen vor. E. Döcker wurde in Haft gehalten. Gubertus ist im Krankenhaus sofort operiert worden; die Angewandte aus der Brust entfernt. Sein Zustand war am Sonntag befriedigend.

Abchluss der Agrarlagung der NSDAP.

Ein Geschenk für den Reichsbauernführer
Weimar, 11. Februar.

Die große Lagung des agrarpolitischen Apparates der NSDAP in Weimar, die am Freitag begonnen hatte, wurde mit der bereits veröffentlichten Rede des Reichsministers und Reichsbauernführers H. Woltter Darré abgeschlossen.

Eine Abordnung der Führer Bauern wird demnächst dem Reichsbauernführer ein Heimatbuch, das von Land und Leuten im Weimarer Land erzählt, von Ravensberger Bauern und Heimatforschern entworfen und von Ravensberger Bauernkindern auf 100 Seiten mit der Hand geschrieben ist, als Ehrengabe überreichen. Dieses eigenartige Buch erhält einen besonderen Wert dadurch, daß es nur in einem einzigen Stück besteht.

Sommer Markt wird fruchtbar gemacht

St. Berlin, 11. Februar.

Ein groß angelegtes Trockenlegungsprogramm wurde in den Kreisen Hulum und Südostern ausgearbeitet, dessen Kosten mit 1,5 Millionen Reichsmark veranschlagt ist und das rund 500 Volksgenossen für längere Zeit Arbeit und Brot gewährt leisten soll. Bei Hulum soll ein großes Schöpfwerk errichtet werden, das das Wasser der Mark in die Nordsee pumpt, um große Sandflächen für eine intensive Bewirtschaftung zu gewinnen. Auch auf den Inseln Föhr und Nordstrand sind große Entwässerungsarbeiten vorzuziehen.

Japan gegen General Smuts

London, 11. Februar.

Die japanische Presse meldet sich, wie aus Tokio gemeldet wird, sehr scharf gegen die Erklärungen des südafrikanischen Ministerpräsidenten General Smuts über die Frage im Stillen Ozean und erklärt, daß Japans Gleichberechtigung zur See zu keinen kriegerischen Verwicklungen führen kann, da die japanische Regierung mehrmals öffentlich erklärt habe, daß sie zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit allen Großmächten auf dem Pazifik bereit sei.

Deutsch-französisches Zollabkommen in Rom unterzeichnet

Rom, 11. Februar.

Montag mittag ist im italienischen Außenministerium das deutsch-französische Zollabkommen über die Zusammenlegung der Zollgrenze mit der politischen Grenze des Saargebietes, das am Ritternacht zum 18. Februar zugleis mit der Währungsverordnung in Kraft tritt, unterzeichnet worden. Ab 18. Februar, 9 Uhr morgens, gehört das Saargebiet wieder zum deutschen Zollhoheitsgebiet.

Grubenunglück durch Wassereintruch

Nachen, 11. Februar.

Zu dem gestern von uns gemeldeten Grubenunglück durch Wassereintruch bei Nachen, wo im Bergrevier Düren 8 Menschen vom Wasser überrascht wurden und nur der Bergmann Franz Simons sich retten konnte, berichtete dieser folgendes:

„Ich hatte gegen 19.15 Uhr mein Futtertrug gegessen und war dann wieder an die Arbeit gegangen. Beim Hauen der Kohle hörte ich plötzlich - es mag 19.45 Uhr gewesen sein - ein knallähnliches Geräusch. Kurz hinterher bemerkte ich, daß irgendwo Geräusch herunterfiel. Nachdem ich meinen Arbeitskameraden zugerufen hatte, daß oben etwas nicht stimmt, schnappte ich meine Lampe und sah, daß ich nach oben komme, daß Wasser die Rutsche herunterläuft. Ich rief nach „Knecht“ und sah im gleichen Augenblick wie zwei Beralente ins Wasser heruntersinken.“

Als der erste Wasserstrahl etwas nachgelassen hatte, bin ich über das Ruffloch geklettert und habe mich auf einen Blindort gestellt. Auf einem Wasserrohr bin ich dann an den Ort Nr. 2 heraufgeklettert. Bis gegen 21.30 Uhr habe ich auf dem Rohr gelehrt und Kopfwechen erduldet. Als das Wasser etwas nachließ, erreichten mich die Rettungsmannschaften. Nachdem mich meine Retter in Sicherheit gebracht hatten drangen sie weiter vor.“ Der gestellte Bergmann hat eine leichte Quetschung in der rechten Hüfte davongetragen. Ein Bauer Martinielli bei sich ebenfalls retten konnte wurde am Kopf verletzt.

Die Kuchtrachtstelle selbst ist vollständig mit Stroh und anderem Material abgedichtet. Weiter sind an verhängenden benachbarten Stellen Säme aus Brechbergen ausgerichtet. Die beiden Fahrzeugen die auf einer Riste lagen und ihr Futtertrug verzehten, bemerkten einen kalten Luftzug und haben wenige Sekunden später das Wasser kommen. Der gestellte Bauer Martinielli war von dem Wasser weggespült worden und im Schlamm festes geblieben. Als die beiden Fahrzeugen ihn bemerkten, eilten sie zu Hilfe und vernichteten mit vereinten Kräften den Bauer aus seiner gefährlichen Lage zu retten. Das Wasser an der Bruchstelle ist bis 23.00 Uhr in einem fort ausgelaufen. Der natürliche Zustrom ließ dann nach. Was bis dahin in den Saump abgelaufen war konnte von den Pumpen bewältigt werden. Zur Zeit besteht nach Ansicht der Sachleute keine Gefahr mehr für eine Bergabwanderung des Anstalts. Die Regabehörde hat die Hoffnungen nicht aufgegeben die vermissten Bergleute doch noch zu bergen. Zwar weiß man im Augenblick noch nicht mit Sicherheit wo man sie finden könnte, doch sind die Rettungsmannschaften in angestrengter Arbeit auf der Suche.

Sike am Kaspiischen Meer

Moskau, 10. Februar.

Nach einer Meldung aus Baku herrscht dort kalte Sike. Am Kaspiischen Meer erreichte das Thermometer gestern 25 Grad Celsius. In verschiedenen Teilen Mesopotamiens sind Eise und Gennisse, besonders Erdbeeren zur Reife gelangt.

Unter Eismassen begraben

Zwei Spannearbeiter durch Gerüstesturz getötet

Pappenheim (Mittelrhein), 11. Februar. Ein schweres Einsturzungsunglück ereignete sich in der Spannerlei Behrens in Pappenheim. Acht Arbeiter waren damit beschäftigt, den sogenannten Eisgang abzubauen. Aus noch nicht geklärter Ursache stürzte plötzlich unter donnerndem Geräusch ein Teil des Gerüsts ein und begrub 3 Arbeiter unter den Eismassen. Obwohl sofort mit den Rettungsarbeiten begonnen wurde, konnten nach halbständigen Vermählungen der Pfähligarbeiter August Schwarz und der 17-jährige Bauerehrlich Ang Fritz Eitner, beide aus Pappenheim, nur noch tot geborgen werden. Der Hilfsarbeiter Friedrich Meiser wurde schwer verletzt.

Kurzberichte der NS-Kreise

„Das schwarze Korps“ nennt sich die neue Wochenzeitschrift der NS, die ab 1. März 1935 erscheinen wird. Das Blatt ist gleichzeitig Organ der Reichsführung der NS.

Die 22 Angeklagten der Hamburger Sprengstoff-Terrorgruppe wurden nach fünfjähriger Verhandlung des Volksgerichtshofes in Hamburg zu Justizstrafen bis zu 16 Jahren verurteilt.

52 Verurteilte von aus Prag eingeschmuggelten SPD-Geschäftschriften aus der Lagerung von Nürnberg wurden in München zu Strafen von 5 1/2 Jahren Justizhaus bis 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wegen abfälliger Rezensionen über das Winterhilfswerk am Tage der nationalen Solidarität wurde der Ordinarius an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Prof. Dr. Johannes Albert Debrunner, den die Jener Studentenschaft leiblich konfottiert hatte, von seinem Lehramt entbunden.

Der Verwaltungsrat der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel hat in Anwesenheit des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht eine Reihe mit der Rückgliederung des Saarlandes zusammenhängender Fragen geregelt.

Mitglieder der illegalen Reichsleitung der KPD, darunter der frühere kommunistische Reichsstaatsabgeordnete Wilhelm Agay, wurden zu schweren Justizstrafen wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Untertänigkeit verurteilt.

Ein Opionagebur, geleitet von einem aus Ausland gebürtigen, in Frankreich naturalfizierten Tänzerin Irene de Sirovici, wurde in Laga (Marokko) ausgehoben. Die Tänzerin hat Fremdenlegationären zur Flucht verholfen.

Laßt die Vögel nicht hungern!

Die Fütterung muß regelmäßig erfolgen. Das Futterbüschchen darf nie leer sein.

Aufbau der deutschen Forst- und Holzwirtschaft

Ministerialrat Dr. Parnmann: Das Reichsforstgesetz fertig in der Schublade

Nach zweijähriger Aufbauarbeit im Zeichen des Hakenkreuzes ist es gelungen, die Forst- und Holzwirtschaft wieder lebensfähig zu machen. Nachdem die Grundmauern gelegt sind, kann jetzt planmäßig mit dem weiteren Aufbau der genannten Wirtschaftszweige begonnen werden. Zunächst war es dabei notwendig, die 173 verschiedenen Forstgesetze aus der Welt zu räumen und an ihrer Stelle ein neues Gesetz, das „Reichsforstgesetz“ zu schaffen. Schon in kurzer Zeit wird die neue Gesetzgebung in Kraft treten. Einer der eifrigsten Förderer der neuen Forstplanung, Ministerialrat Dr. Parnmann - Berlin, sprach am Sonntagmorgen in der Viederhalle zu den Angehörigen der württembergischen Forst- und Holzwirtschaft.

Tob. Deutschland besitzt 12,7 Millionen Hektar Wald, das ist ein Drittel des deutschen Bodens. Man kann sich aus diesen Zahlen ein Bild machen, welche ungeheure Bedeutung der Holz- und Forstwirtschaft im deutschen Wirtschaftsleben zukommt. Volkswirtschaften unbegreiflich ist es heute, daß es bis zum Jahre 1919 in keinem Reichsministerium auch nur ein besonderes Referat für Forst- und Holzwirtschaftspolitik gab. Erst als nach dem Kriege die Gefahr der Holzverknappung drohend an der Schwelle erschien, kam es zu einer Schaffung von forst- und holzwirtschaftlichen Referaten im Reichswirtschaftsministerium. Keine der bisherigen Regierungen konnte sich jedoch entschließen, eine verantwortliche Reichsforststelle zu schaffen. Erst die nationalsozialistische Regierung hat mit der Schaffung einer besonderen forst- und holzwirtschaftspolitischen Abteilung im Jahre 1933 eine Tat von geschichtlicher Bedeutung vollbracht. Dadurch wurden alle partikularistischen Sonderinteressen mit einem Schläge ausgeschaltet. - Drei Richtungen verfolgt die nationalsozialistische Holz- und Forstpolitik: 1. Schutz des deutschen Waldes; 2. Förderung der deutschen Forstwirtschaft; 3. Untermauerung durch eine starke Gesetzgebung.

Die verschiedenen Besitzformen

Nach der letzten Erhebung nimmt der Privatwald ohne Genossenschaftswald über sechs Millionen Hektar, also fast die Hälfte der Gesamtwaldfläche ein. Etwa ein Drittel des deutschen Waldes befindet sich im Staats- und Reichsbesitz, 15 Prozent gehören den Gemeinden und vier Prozent den Stiftungen und Genossenschaften. Im Gegensatz zu dem ihm Flächenmäßig zustehenden Anteil liefert aber der Staatswald, der nur ein Drittel der Forstfläche einnimmt, bislang allein etwa 43 Prozent des gesamten Holzvertrags und, was besonders wichtig ist, fast die Hälfte des gesamten Kuppelholzvertrages. Umgekehrt betrug der Anteil des freien Privatbesitzes, der ebenfalls nur ein Drittel der Forstfläche umfaßt, am Gesamt- und Kuppelholzvertrag nur etwa ein Fünftel. Es ist also klar, daß die neue Gesetzgebung zur Hebung des Privatwaldvertrags ganz besondere Maßnahmen bringen wird. Es handelt sich hierbei in erster Linie um eine Organisationsfrage. Während nämlich im staatlichen Forst sowie im großen Privatwald rechtliche Beamte die Arbeit verrichten, fehlen diese Kräfte im Kleinbesitz.

Die Technik bringt ungeahnte Möglichkeiten

Die 29 Millionen Hektar Kuppelholz, die im letzten Jahr geschlagen wurden, dienen heute nicht nur den sonst üblichen Verwendungszwecken, sondern bilden darüber hinaus die organische Rohstoffquelle für außerordentlich wichtige Erzeugnisse, die die Technik aus dem Rohstoff Holz gewinnt. Hier liegt die zukünftige hochwichtige Bedeutung unserer Forstwirtschaft. Es laufen heute in Deutschland schon 1480 Autos mit Holzgas. Bei weiterem Ausbau wird also der Benzindbedarf stark zurückgehen, wodurch Deutschland viel Geld erspart und überdies vom Ausland unabhängig wird. Ferner ist es gelungen, aus Kiefernholz Papier herzustellen. Für die Futtermittelversorgung sowie für die Gewinnung von Gerbstoffen hat das Holz eine ganz besondere Bedeutung.

Die Marktordnung soll den Ausgleich bringen

Durch die bisherigen partikularistischen Gesetzgebungen der einzelnen Staaten und Gemeinden war es unmöglich, Erzeugung und Bedarf auszugleichen. Hier soll nun die neue Marktordnung grundsätzlich eingreifen. Es soll nicht mehr vorkommen, daß über eine Million Kilometer deutsches Holz verkauft und gleichzeitig aus den Skandinavien tiefe Holzungen eingeführt werden. Wir haben in Deutschland zwei Leberlebensgebiete: Bayern und Schlesien, es war erst im letzten Jahr möglich durch entsprechende Verteilung dem Deutschen Reich über eine Million Devisen zu verdienen, die sonst - wie in früheren Zeiten - nach der Lidschiffelwafer gestohlen wären. Die Hauptaufgabe der Marktordnung ist beste Preise zu schaffen.

Reichsausschuss für Holzwirtschaft - Reichsausschuss für Forstwirtschaft

Es ist klar, daß im heutigen Staat Interessenverbände, die sich gegenseitig bekämpfen, keinen Platz mehr haben können. Es sind deshalb sämtliche Holz- und forstwirtschaft-

lichen Verbände aufgelöst worden und an ihre Stelle kam der Reichsausschuss für Holzwirtschaft, dem alle Zweige des Holzhandels und der Holzverbraucher angehören und der Reichsausschuss für Forstwirtschaft. Diese Organe sollen Erzeuger und Verbraucher in der Forst- und Holzwirtschaft, die bisher getrennt marschierten, zusammenführen.

Die forstliche Gesetzgebung

Die forstliche Gesetzgebung vor der Nachkriegszeit ist gekennzeichnet durch ein Leber-, Neben- und Durcheinander von Gesetzen und Rechtsverordnungen. Es ist geradezu erschütternd, wenn man sieht, wie, besonders in der Nachkriegszeit, den Ländern Lasten und Verantwortung für die Durchführung forstpolitischer Aufgaben oblagen, ohne daß für die Durchführung den Ländern gegenüber die erforderlichen wirtschafts-, staats- und verwaltungsrechtlichen Voraussetzungen bestanden. Hier hat die nationalsozialistische Staatsführung endgültig Schluss gemacht. Der erste Paragraph hebt die bisher bestehenden 173 Gesetze auf. Er beseitigt die Vielheit und Unübersichtlichkeit und stellt damit eine größere Rechtssicherheit auf allen Gebieten der forstlichen Verwaltung und Betriebsführung dar.

Der dem Vortrag vorangehende Teil der Lagung gestaltete sich zu einer impolanten Rundgebung, die durch die Teilnahme des Reichsleiters, Gauleiters Schmidt und des Kreisleiters Rauer, sowie einer Ehrenabteilung der NS mit führende eine besondere Bedeutung erhielt. Nach Begründung der Versammlung durch den Lagungsleiter, Forstmeister Böpple, nahm Reichsleiter, Gauleiter Schmidt die Gelegenheit wahr, um in einer Ansprache den deutschen Wald als ein Stück deutscher Heimat und deutscher Seele und die Grünrode als Schatz dieser Heimat zu würdigen. Nach ihm ergriff der Leiter der württembergischen Forstverwaltung, Präsident Rau, das Wort, um die volkswirtschaftliche Wichtigkeit der forst- und Holzwirtschaft ins gebührende Licht zu rücken und deren Bereitschaft zur Mitarbeit am deutschen Aufbauwert Ausdruck zu geben.

Württemberg ehrt seine Dichter

Am Sonntag wurden nicht nur in der Landeshauptstadt und in Tübingen, sondern überall an den Gräbern unserer schwäbischen Dichter Kränze niedergelegt. So gedachte in Heilbronn Kreisleiter Jeller des Dichters Plau. In Weinsberg wurde am Grab von Justus Kerner ein Kranz niedergelegt, und in Ulm versammelte sich die gesamte NS, vor dem Max-Eyth-Denkmal. Die Gedächtnisrede hielt dabei der stellv. Kreisleiter Gaebel. Zu Ehren von Sebastian Sailer, Obermarkthal und Michael Buchhingen wurden an ihren Ruhestätten von Kreisleiter Blankenhorn-Krätze niedergelegt.

Brandstifter werden gesucht!

Stuttgart, 11. Februar.

Auf die Ermittlung der Brandstifter in den Brandfällen in Feuerbach in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 1934 (Brände Kirchstraße 14a und b, Untere Quersstraße 6, Gansmattler Straße 90 und in der Kollstrasse) hat die Württ. Gebäudefeuer- und Brandversicherungskasse eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Die Belohnung erhält die Person, durch deren Angaben die Weiterführung und Verhaftung der oder eines Täters ermöglicht wird. Lieber Ansprache aus dieser Auslobung entscheidet unter Ausschluß des Rechtsweges die Staatsanwaltschaft endgültig.

Warnung vor Mißbrauch

mit WSB-Gutscheinen

Stuttgart, 11. Februar.

Der Kreisbeauftragte des Winterhilfswerkes warnt die vom WSB betreuten Volksgenossen, die Gutscheine des WSB, in mißbräuchlicher Weise zu verwenden. Der Gutschein verkauft oder in Kaffeehäusern und Wirtschaften diese als Zahlungsmittel abzugeben, verliert, wird in Zukunft ohne weiteres der Polizei übergeben. Die Gutscheine dürfen ausschließlich zum Zwecke der Bedarfsdeckung in den Ladengeschäften in Zahlung gegeben werden. In den Filialgeschäften des Konsumvereins ist die Einlösung der Gutscheine nur Mitgliedern des Konsumvereins gestattet. Der Stuttgarter Bevölkerung wird aufgefordert, dem Kreisbeauftragten bei der Durchführung dieser Maßnahme behilflich zu sein, um im Falle mißbräuchlicher Verwendung von Gutscheinen die in Frage kommenden Elemente der Kreisführung des Winterhilfswerkes zu wecken. Es geht nicht an, daß fragwürdige Elemente sich an der hohen Aufgabe des WSB, vergehen. Des weiteren wird darauf gewarnt, bei Anfertigung des Antragsformulars falsche Angaben über die Höhe des Einkommens zu machen. Ein derartiger Mißbrauch wird in allen Fällen der Polizei zur Strafverfolgung übergeben. Am Freitagmorgen und Artillerie der betroffenen Volksgenossen bei den Ortsgruppen rückgängig zu machen, gibt der Kreisbeauftragte des WSB, eine Feil bis Mittwoch, den 15. Februar.

Neuer Die Zele teil mit: Truppen Dichehol einen heftigen Kampf gewonnen. Die japanischen Verbände in die Fluss japanischer 14 Soldat Zahl der in die stärke lichen Tei Die das h a i w a r r ichen Pro jectruppen japanischen Kleinkrieg, aus Tient Mauer Ein gemeint an die G weigert. E Tichehol Schütten i Ausstand a des Gebiets Schülerm Der Mo schntägiger dem Schül schönha festzunehm der die Z nach Schlu heimlich am seines Arbe Spieltheater den ihm be füllte mit dann mit i Unter der Huse zurück Knaben na Weg, wo er jaum holte Lofchenmei ben eine tö befaute er sich in al Fernen vor Bei der 200 Himn gegangen. sel der Tex nen, der ein nächst jeder durch mehr jonen gestift in der Käl befaßen. S nachgewieser „Doppelgäm Freitag abe geben, daß sich seinem legen habe. Die Ermitt Im Jula haben sich Verlonen be is B se Roman (1934) „Der O Auto haben leben, der d Burthard.“ Garriman Chausseur „Wo hat Bor den „Das hat er und tief das gleich diesen Her Weiter! Sie jubte nach Paris schalte zu e stürzten sie Immer d Siedlung i Riefendritt hörlich. Mi der sie von Herr der v liehen di geben sei meist Schon Ha neuen Sta richter moeb familien wo böh die m

Wirtschaft

der Schublade

worden und an...
 durch ein Lieber...
 von Gelehen und...
 geradezu erschüt...
 t, die bisher ge...
 mentführen.

vor der Nacht...
 durch ein Lieber...
 von Gelehen und...
 geradezu erschüt...
 t, die bisher ge...
 mentführen.

ine Dichter...
 ht nur in der...
 bingen, sondern...
 ter schwäbischen...
 So gedachte in...
 Keller des...
 berga wurde...
 er ein Kranz...
 verammelte sich...
 Max-Eyth...
 hielt dabei der...
 zu Ehren von...
 unarchal und...
 an ihren...
 Planken...
 raelet.

gejucht!...
 11. Februar...
 ndfänger in den...
 der Nacht vom...
 (Brände Kirch...
 Querstraße 6...
 in der Wollte...
 bändebrandver...
 aneseine Beloh...
 ung erhält die...
 en die Heber...
 er oder eines...
 Anprache aus...
 unter Aufsicht...
 matischall end...

brand...
 inen...
 11. Februar...
 Winterhilla...
 betreten...
 des WBS, in...
 e zu verwen...
 oder in Kasse...
 iele als Jah...
 l, wird in Zu...
 zugei abgedr...
 chließlich...
 rfscheidung...
 blung geben...
 ten des Kon...
 der Gutsbes...
 mvereins ge...
 öfierung wird...
 ragten bei de...
 ne behilflich...
 licher Verem...
 Frage kommen...
 des Winter...
 eht nicht an...
 an der hohen...
 n. Des weite...
 nstfüllung des...
 haben aber dr...
 chen ein ber...
 den Fällen der...
 übergeben. Am...
 der betreu...
 Gruppen rü...
 rittwoch den

Neuer Zusammenstoß in Dschel

Rudben, 10. Februar.

Die Telegraphen-Agentur Schindun Kenge teil mit: Am 6. Februar hatten japanische Truppen im südlichen Teile der Provinz Dschel nahe der Stadt Datschong einen heftigen Zusammenstoß mit 250 chinesischnen Aufständischen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet waren. Nach dem sechsständigen Kampfe wurden die chinesischnen Banden von den japanischen Truppen in die Flucht geschlagen. Auf mandchurisch-japanischer Seite fielen zwei Offiziere und 14 Soldaten, während bei den Chinesen die Zahl der Toten 60 übersteigen soll. Es wurden starke Truppenabteilungen nach dem südlichen Teil der Provinz Dschel entsandt.

Wie das Blatt „Schunpan“ aus Schanghai vom 7. meldet, haben in der mandchurischen Provinz Kirin über 1000 Mann Volkstruppen gementert. Sie erschossen ihre japanischen Offiziere und führen jetzt einen Kleinkrieg. Nach einer weiteren Meldung aus Tientsin haben nördlich der großen Mauer Einheiten der Volksmiliz gleichfalls gementert und die Ablieferung der Waffen an die Mandchuren und Japaner verweigert. Wie ferner gemeldet wird, soll in Dschel die Organisation der „Gelben Schützen“ in Stärke von über 500 Mann den Aufstand ausgelöst haben. Die Unabhängigkeit des Gebietes erklärt haben.

Schülermord in Berlin-Niederlehndorfen aufgeklärt

Der Täter verhaftet

Berlin, 10. Februar.

Der Mordkommission ist es nach nahezu wchntägiger Arbeit gelungen, den Mord an dem Schüler Paul Herms in Niederlehndorfen aufzuklären und den Täter festzunehmen. Er ist ein 23jähriger Mann, der die Tat bereits gestanden hat. Nach Schluß seiner Arbeitszeit hatte er sich heimlich am Tage der Tat aus der Wohnung seines Arbeitgebers geschlichen, um ein Dichtspieltheater aufzuführen. Unterwegs traf er den ihm bekannten Jungen Paul Herms. Er knippte mit ihm ein Gespräch an und setzte dann mit ihm gemeinsam seinen Weg fort. Unter der Vorpiegelung, noch einmal nach Hause zurückgehen zu wollen, lockte er den Knaben nach dem einsamen und dunklen Weg, wo er den Mord beging. Am Bretterjaun holte er aus seinem Mantel ein Taschenmesser und brachte damit dem Knaben eine tödliche Halsverletzung bei. Hierauf besuchte er sofort das Lichtspielhaus, wo er sich in aller Gemütsruhe den Tonfilm „Ferien vom Jch“ ansah.

Bei der Mordkommission waren mehr als 200 Hinweise auf verdächtige Personen eingegangen. Bei der Sichtung des Materiallief der Verdacht auf den jetzt festgenommenen, der einen Alibiweis aufstellte, der zunächst jeder Prüfung standhielt, zumal er durch mehrere glaubhaft erscheinende Personen gestützt wurde. Er versuchte auch, einen in der Nähe wohnenden Doppelpgänger zu belästigen. Schließlich konnte ihm aber doch nachgewiesen werden, daß er selbst dieser „Doppelpgänger“ war. Darauf wurde er am Freitag abend festgenommen. Er mußte zugeben, daß er zu der Zeit, zu der er eigentlich seinem Alibiweis zufolge im Bett gelegen habe, in der Lichtspielvorstellung war.

Die Ermittlungen im Mordfall Fehle

Im Zusammenhang mit dem Fehle-Mord haben sich in den letzten Tagen weitere 97 Personen bei der Breslauer Polizei gemeldet.

Ist Brigitte schuldig?
 Roman von Karl Ludwig Reinold
 (Fortsetzung)

„Herr Harriman“, sagte sie, als sie im Auto saßen. „eben habe ich den Mann gesehen, bei dem ich zuerst in London wohnte: Barthard.“

Harriman fuhr hoch und behalf dem Chauffeur zu halten.

„Wo haben Sie ihn gesehen?“

„Vor dem Hotel.“

„Das hat jetzt keinen Zweck mehr.“ meinte er und ließ sich zurückfallen. „Sie hätten mir das gleich sagen sollen. Dann hätte ich mit diesen Herren einmal vorgenommen... Weiter!“

Sie fuhren zum Flugplatz Croydon, flogen nach Paris, wo Harriman noch einige Geschäfte zu erledigen hatte, nach acht Tagen starteten sie nach Berlin.

um einzichen und ein besseres Leben beginnen zu können. Alle waren zufrieden.

Robert hatte dafür gesorgt, daß zwei Kertze und Krankenschwestern dauernd in der Stadt weilten. Die Krankenschwestern besonders gingen an ihre neue Aufgabe mit großem Eifer heran, und bald entstanden Krankenstationen, eine Kinderkrippe und Spielplätze wurden errichtet. Sogar eine Schule war bereits vorhanden.

Robert Randolph blieb, allen Aufforderungen zum Trost hartnäckig in seiner Stadt ziehen können wo das große Verwaltungsgelände fast fertig dastand. Er hätte auch seine Wohnung verlassen können. Aber er beharrte darauf, in seiner Parade zu bleiben. Von seinem gewohnten Arbeitsplatz, von seinem Kieleschreibtisch mochte er sich nicht trennen. Ob hatte ihn Hilgenfeld, sein erster Mitarbeiter, aufgefordert, in seinem Haus, in dem er mit Frau und Kind wohnte, zwei Zimmer zu beziehen. Robert aber zog es vor, in seinem Bretterkasten zu bleiben. Er brauchte nicht mehr.

Kora Jahrenkamp kam nun fast täglich von Wannsee in die Siedlung. Sie überschüttete Robert mit Vorwürfen, warum er sich dauernd hier in diese Schmutzstätte vergrabe. Jetzt laufe die Arbeit doch überhast auch ohne ihn weiter. Robert antwortete darauf meistens nicht. Er hatte es sich sogar abgewöhnt, sie anzusehen, wenn sie in einem solchen Ton sprach. Er tat so, als höre er nichts, innerlich aber wühlte es. Am liebsten hätte er ihre feine Meinung offen ins Gesicht gesagt, manchmal war er drauf und dran, schreizumachen und Kora stehen zu lassen. Doch er überwand sich und antwortete besser nicht. Natürlich regte gerade seine Schwermut Kora auf, was sie sich verheiratet wären, meinte sie, würde alles ganz anders werden. Dann mühte er heraus aus dieser Stadt. Was sie angehe, so habe sie keine Lust, hier zu haufen.

Wenn sie erst verheiratet wären... Robert dachte mit Grauen an den Tag, an dem die Hochzeit stattfinden würde. Zum Glück war er noch weit entfernt. Beim das Gespräch in Jahrenkamp Haus daran kam, hatte er immer Ausreden zur Hand. Sein ganzes Bestreben ging dahin, den Hochzeitstermin so weit wie möglich hinauszuschieben. Einmal aber würde er keine Ausreden mehr haben. Das wußte er genau. Er hatte kein Wort gegeben, also mühte er es einlösen.

Inzwischen arbeitete er, um alles zu vergetten. Zwischen seiner Architekten, Ingenieure und Arbeiter lebte er auf. Ob geich es, daß er abends, wenn die Dunkelheit hereinbrochen war, ganz allein durch die Straßenpfeilen wanderte. In dieser einer Stunde, die ihn durch keine eigene Stadt führte, ließ er den Gedanken freien Lauf. Sie wuchten kommen und gehen, wie sie wollten. Sie wurden nicht mehr eingepannt in den festen Rahmen seiner Arbeit. Dann kam es unweilen vor, daß Brigittes Bild vor ihm aufstieg, und oft unterdrückte er ein Stöhnen, wenn ihm bemußt wurde, daß Brigitte nicht mehr lebte.

Eines Tages ließ sich Herr Rämer melden. Der Detektiv, den Robert mit den Nachforschungen nach Winter beauftragt hatte, Kora, die gerade anwesend war, machte keine Anstalten, das Arbeitszimmer zu verlassen. Aber Robert konnte sie jetzt gar nicht gebrauchen. Er dat sie, drüben in seinem Schlafraum zu warten oder so lange spazieren zu gehen, bis die Besprechung vorüber sei. Sie verzog das Gesicht und urteilte, daß sie keineswegs lären wolle. Sie ging hinaus, ohne ihn anzublicken. — Rämer trat ein und erklatete ohne Umschweife seinen Bericht.

2 Kilometer breite Lawine vernichtet ein Almdorf

Die Schneekatastrophe in den Österreichischen Alpen

Jannbruck, 10. Februar.

Eine der größten Lawinen der letzten Tage ging in den Zillertaler Alpen im Finstingal nieder, durch die das Almdorf Schellenberg vollkommen vernichtet wurde. Insgesamt wurden 12 Hütten mit Wohnungen, 23 Viehställe und zwei Scheunen, sowie die Kapelle der Siedlung und die Gastwirtschaft weggerissen. Da die Siedlung im Winter nicht bewohnt ist, sind keine Menschenleben zu beklagen. Auch der oberhalb der Alm liegende Schupwald sowie der Wald auf der gegenüberliegenden Seite wurden restlos weggesegt. Die Lawine war zwei Kilometer breit.

Im Sellauntal wurde der Gasthof „Alpenrose“ in St. Sigismund, 25 Kilometer westlich von Jannbruck, von einer Lawine schwer beschädigt. Im gleichen Tal verschüttete eine Lawine einen Wiener Touristen, der jedoch noch lebend geborgen werden konnte. In Ötztal verschüttete eine Lawine der Bauer Albert Weiler. Seine Leiche konnte bisher nicht geborgen werden. Die Täler von Sinter-Horabach und von Ramlos sind seit Tagen gänzlich von der Achenwelt abgeschnitten. Im Ötztal wurden drei Bauernhäuser durch Lawinen beschädigt. Der bekannte Wintersportort St. Anton war längere Zeit ohne Licht, da die Kabelleitungen zerstört waren. In den Hotels mußten Petroleumlampen und Kerzen gebrannt werden.

Strenge Kälte in den schlesischen Bergen

Bei lebhaftem östlichem Wind herrscht in Schlesen strenge Kälte. Die Berge zuden 15-20 Grad unter Null. Auch im Flachland ist das Thermometer meist unter 10 Grad Kälte gefallen. Auf der Schneefeld wurde am Freitag abend bei Windstärke 8 eine Temperatur von 8 Grad Kälte gemessen.

In Sevilla kälter als auf Island

Ueber Spanien ist eine Kältewelle hereingebrochen, die das Thermometer Stellenweise bis auf 12 Grad Kälte sinken ließ. In Sevilla ist es in einer der letzten Nächte kälter gewesen



Das erste Bild von dem folgenschweren Lawinenunglück in dem Schweizer Dorf St. Antonien im Prättigau (Kanton Graubünden), wo durch eine Lawine zwei Wohnhäuser und mehrere Stallungen völlig vernichtet wurden; die Aufräumungsarbeiten auf den Trümmern, unter denen 7 Personen ihren Tod fanden

Die Lawinenkatastrophe im Prättigau

Das erste Bild von dem folgenschweren Lawinenunglück in dem Schweizer Dorf St. Antonien im Prättigau (Kanton Graubünden), wo durch eine Lawine zwei Wohnhäuser und mehrere Stallungen völlig vernichtet wurden; die Aufräumungsarbeiten auf den Trümmern, unter denen 7 Personen ihren Tod fanden

Auf der großen agrarpolitischen Tagung der NSDAP in Weimar hielt Reichsminister A. Baumbach eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Reichsleiter Darré wies erweiternd auf die Desorganisation hin, die die deutsche Landwirtschaft früher gezeigt habe. Der Grund dieses viel zu wenig beachteten Wirkwares auf dem Gebiet landwirtschaftlicher und bäuerlicher Organisationen habe an sich eine sehr einfache Ursache gehabt. Diese Ursache sei die Verarmung des wirtschaftlichen Denkens vor allen politischen oder sonstigen ökonomischen Überlegungen gewesen. Der Auftrag des Führers, das Bauerntum zu organisieren, wäre hoffnungslos gewesen ohne die Weltanschauung des Nationalsozialismus. Diese Einigung des Volkvolkes sei erst möglich auf der Grundlage der Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Mit dieser Erkenntnis, so sagte Reichsleiter Darré, war für mich der Weg zur Bewältigung der mir vom Führer gestellten Aufgabe ohne weiteres vorgezeichnet. Denn nunmehr brauchte ich lediglich umbeizt den Wert des Blutes und der Rasse in den Vordergrund aller meiner Überlegungen zu stellen.

als auf Island. Bei S. Antander sind die höher gelegenen Ortlichkeiten von jeder Verbindung mit der Umwelt abgeschnitten. In Reinsola (Provinz Samnader) mußten Gräben durch den Schnee gezogen werden, um wenigstens den Verkehr von Haus zu Haus anrechtzuerhalten.

Ausgehängerte Wölfe sind in einigen Orten Nordspaniens bis vor die Haustüren gekommen und mürkten in regelrechten Schladten aus den menschlichen Siedlungen vertrieben werden. Zahlreiche Häuser sind unter der Last des Schnees eingebrochen. Der Jaguerlehrer von Santander liegt am größten Teil still. Bei Lortosa werden zwei Landleute vermisst, die in einem der Schneestürme umgekommen sein dürften. In den Apfelsinen- und Olivengegenden befürchtet man neue schwere Frostschäden. In Lissabon fiel am Samstag sehr vieleen Nahren aus erstemal wieder

Zwei italienische Jollwächter von einer Lawine gelöst

Ein schweres Lawinenunglück ereignete sich in Buserial in der Nähe von Cezzen (Vestio) an der italienisch-österreichischen Grenze. Eine Lawine, die von den Hängen des Mont Elmo niederfetzte, verschüttete eine Gruppe von vier Jollwächtern. Einem der Verschütteten gelang es, sich aus den Schneemassen herauszuarbeiten und Hilfe herbeizuholen. Mit vieler Mühe konnte man einen der Verschütteten schwer verletzt bergen. Die beiden anderen Jollwächter waren bereits tot.

„Gesetzbuch der deutschen Volksgenossen“

statt BGB.

Reichsminister Darré auf der agrarpolitischen Tagung in Weimar

Die konsequente Vornstellung des Blutsgedankens in der Agrarpolitik ist durchaus kein privates Stedenpferd von mir, sondern das grundsätzliche Kennzeichen nationalsozialistischer Agrarpolitik gegenüber aller nationalliberalen, sachristischen oder sonst nationalliberalen Agrarpolitik.

Der agrarpolitische Apparat war einfach eine zwangsläufige Notwendigkeit, um die grundsätzliche Wende in der Agrarpolitik durchzuführen. Ich schau mit ihm ein vollkommen neues agrarpolitisches Offizierskorps. Der agrarpolitische Apparat hat nach wie vor die Aufgabe, das Gedankenamt nationalsozialistischer Agrarpolitik, und das heißt, einer sich auf den Blutsgedanken aufbauenden Agrarpolitik im deutschen Volksoff auf zu propagieren.

Es ist nicht die Aufgabe des agrarpolitischen Apparates, Fragen der Agrarwirtschaft und Agrarrecht dem Volksoff zu vermitteln; dies ist eine Angelegenheit ausschließlich der betriebsständischen Arbeitsgemeinschaft des Reichsnährstandes. Wohl aber ist es Aufgabe des agrarpolitischen Apparates, nationalsozialistische Gedankenansätze unter der Landbevölkerung zu hegen und zu pflegen. Der agrarpolitische Apparat wird auch dazu dienen, die vom Liberalismus aufgetrennte Kluft zwischen Stadt und Land zu überbrücken. Je klarer der agrarpolitische Apparat in Zukunft den Gedanken des Blutes pflegt, um so sicherer ist er Garant dafür, daß der Gegensatz zwischen Stadt und Land in unserem deutschen Volk nicht wieder aufsteht.

Aus der Notwendigkeit der Verteidigung seiner Arbeit gelangte der Bauer zur Bejahung der Waffe. Aus diesem Grund ist auch noch zu allen Zeiten der Begriff des freien Bauern identisch gewesen mit dem Begriff des wehrhaften Bauern. Ganz anders ging aber die bürgerliche Entwicklung, denn diese war von vornherein auf Schutz eingestellt und nicht auf Verteidigung aus eigener Kraft. Während der Blutsgedanke des Nationalsozialismus zur Heberwindung der Gegensätze von Bauer und Arbeiter führte und den neuen Begriff des deutschen Volksgenossen schuf, stellt sich das bürgerliche Gesetzbuch dar als der sichtbarste Exponent einer Volksentwicklung, wie sie durchaus unerwünscht ist.

So wächst aus dem Mut und dem und

„Meine Nachforschungen waren von Erfolg, Herr Randolph. Dr. Winter wohnt im Grunewald, Kunz-Buntschuh-Straße. In Schöneberg besitzt er eine kleine Fabrik, in der er kosmetische Mittel herstellt. Es scheint aber, daß er sich damit kaum große Mühe gibt. In der einschlägigen Branche ist er nur wenig bekannt. Winter ist 38 Jahre alt, ob er seinen Doktor gemacht hat und wo, hab ich noch nicht feststellen können. Dann habe ich versucht, etwas über seinen Lebenswandel festzustellen. In der Nachbarschaft ist er wenig bekannt. Niemand weiß Genaueres über ihn. Dann machte ich mich an die Kriminalpolizei heran, die aber wertlosartig jugendpft ist. Ein betreuender Wachmeister erzählte mir, daß er überwacht werde. Warum, sagte er auch nicht. Ich hoffe, Ihnen mit dieser Auskunft gedient zu haben. Herr Randolph, Wenn Sie wünschen...“

Als Rämer gegangen war, hielt es Robert nicht länger im Zimmer. Er konnte jetzt nicht mit Kora zusammen sein.

Also im Grunewald, in der Kunz-Buntschuh-Straße wohnte Winter. Der Haß gegen diesen Menschen, der Brigitte ins Unglück gestürzt hatte, grub sich tief in ihn hinein. Er wünschte, ihn in diesem Augenblick zwischen den Händen zu haben. Doch es galt, kühl zu überlegen, was gegen Winter zu unternehmen sei. Radymewitsch wäre ihm nichts. Winter würde die Schuld an Brigittes Tod ableugnen, und die Polizei würde überhaupt ablehnen, Winter zu verhören. Es Rand ja fest, daß Brigitte Selbstmord begangen hatte. Sicherlich hatte Winter das Alibi zur Hand, zur fraglichen Zeit nicht in Hamburg, sondern in Berlin gewesen zu sein. Kein, auf eine andere Art müßte Winter gefangen werden. Robert beschloß, noch einige Tage zu warten und dann Winter aufzufuchen.

Fortsetzung folgt



Schwaben ehrt seine Dichter

Berankaltungen und Gedenkfeiern - Zwei neue Dichterpreise

Stuttgart, 10. Februar.

Wo anders als in Schwaben hätte der erste Dichter-Ehrentag stattfinden können, die nun in allen deutschen Gauen zur Förderung der bodenständigen Dichtkunst verankert werden? Den gewaltigen Geistesheroen, die das Schwabenland dem deutschen Volke und der Welt geschenkt hat, zum mahnenden Gedächtnis, der lebenden Dichtergeneration zur Förderung hat dieser Ehrentag der schwäbischen Dichtung, den die Reichsschrifttumskammer mit Unterstützung der Landesstelle Württemberg-Hohenzollern des Reichsministeriums für Propaganda und Volksaufklärung verankert hat, dienen wollen und er hat seinen Zweck durchaus erreicht.

Festankündigung im Kleinen Haus

Den Anstalt bildete die Festankündigung von Karl IX. von Frankreich von Dr. Georg Schmückle im Kleinen Haus. Ehe das farbenprächtige Spiel, das sich würdig an die besten Arbeiten schwäbischer Dichtkunst anreicht, begann, begrüßte Ministerpräsident und Kultminister Prof. Wergenthaler in der Wandelhalle die aus dem ganzen Reich gekommenen Gäste, u. a. den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Dr. Blund und deren ersten Geschäftsführer, Prof. Dr. Suchenwirth, Ministerpräsident Prof. Wergenthaler bezeichnete es als Aufgabe der lebenden schwäbischen Dichtergeneration, das Vermächtnis der großen Gestalten deutschen Lebens weiterzutragen, bis aus dem blutbedingten Volkstum heraus uns das Genie geboren wird, das dem dichterischen Sehnen weiterer Zeit Erfüllung bringt.

Schwäbischer Dichter-Ehrentag

Das Württembergische Kultministerium beehrte den Ehrentag der Schwäbischen Dichtung, um für das Jahr 1935 einen Schwäbischen Dichter-Ehrentag in der Höhe von 2000 RM anzusetzen für die beste Volkstümliche Dichtung eines Schwäbischen Dichters und Dichtersinnen.

Der Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, Prof. Dr. Suchenwirth, dankte für den herrlichen Empfang. Dann sprach noch Generalintendant Prof. Krauß, der auf die enge Verbundenheit von Theater und Dichtung hinwies.

Nach der Festankündigung, die unter der Spielleitung von Dr. Karl Böhm und der hervorragenden Gestaltungskraft von Walter Richter, Kurt Junter, Ella Pfeiffer und Emmy Kemoll zu einem eindrucksvollen Erlebnis aller Anwesenden wurde, unter denen sich außer den bereits Genannten Reichsstatthalter Murr, Stellv. Gauleiter Schmidt, Oberbürgermeister Strölin und zahlreiche Vertreter aus den Kreisen der Kunst und Wissenschaft befanden, fand ein Empfang durch die Stadt Stuttgart in der Villa Berg statt, wo die Gäste von Oberbürgermeister Dr. Strölin begrüßt



Georg Schmückle
Gaukulturwart und Förderer des Dichtertages



Otto Heuschle



Karl Hans Böhner

wurden. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Dr. Friedrich Blund, dankte und wies insbesondere auf die große Bedeutung der Stadt Stuttgart für das Auslandsdeutschtum hin.

Einen Höhepunkt fand der Ehrentag mit der Korrespondenz im Festsaal des Deutschen Auslands-Instituts am Sonntag vormittag, nachdem bereits in den Morgenstunden an allen Gassen schwäbischer Dichter Klang niedergelegt worden waren und St. durch zwei Stunden Ehrenwache gehalten hatte. Ein Vorpruch von Adam Müller-Gutenbrunn, dem Dichter des Banater Schwabentums, vorgelesen von einem Banater Mädchen, leitete die Feier ein.

Volksdeutscher Schrifttumspreis der Stadt Stuttgart und des SA.

Dann sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin. Er nannte die Verankerung des Ehrentages einen Beweis gegen die Behauptung der Feinde des nationalsozialistischen Deutschland, daß die NSDAP kulturfeindlich und barbarisch sei. Er wies auf die gewaltigen Geistesleistungen des deutschen

Volkes, insbesondere aber des schwäbischen Stammes hin, die der ganzen Welt geschenkt wurden. Er erinnerte daran, daß Adolf Hitler das Gemeinschaftsgefühl der Nation wieder geweckt wurde, und daß heute auch die Auslandsdeutschen wieder stolz sind, Deutsche zu sein. Er wies auf die engen und alten Beziehungen hin, die die Stadt Stuttgart mit dem Weltdeutschtum verbindet und verlas schließlich eine Urkunde, womit die Stadt Stuttgart und das Deutsche Auslands-Institut einen volksdeutschen Schrifttumspreis von 2000 RM aussetzen für das beste Werk volksdeutscher Inhalts. Jede gedruckte Erzählung, die auslandsdeutsches Schicksal zum Inhalt hat, ist zugelassen. Der Preis wird alljährlich am Todestage Schillers, am 9. Mai, verliehen, zum ersten Male für die beste volksdeutsche Dichtung des Jahres 1934 am 9. Mai 1935.

Nach einem ausgezeichneten Klavier Vortrag der Pianistin Luise Gmeiner-Berlin und dem Vortrag einer feinen Novelle, die der Verfasser Dr. Heinrich Jillich

Kronstadt selbst las, sprach Professor Dr. Suchenwirth über

Schwaben, eine Kernzelle des Deutschtums

In formvollendeter, von begeistertem Schwung getragener Rede pries er die Schönheiten des Schwabenlandes, daß die Natur zum Herzen des großen deutschen Vaterlandes gemacht hat, und die gewaltigen Leistungen dieses Volkstammes. Der Name Hohenzollern umfasse das erste Wirklichkeitswerden deutscher Reichsherrschaft durch Schwabenland. Und auch das Geschlecht, das das zweite Deutsche Reich geschaffen hat, stammt aus schwäbischem Boden. Gewaltig aber sind die Geistesleistungen des Schwabenstammes. Von Hartmann von der Aue, dem besten Dichters der deutschen Sprache im Mittelalter, über den wortgewaltigen König Ulrich Megerle (Abraham a Santa Clara) bis zu der unerreichten Höhe eines Friedrich Schiller führt ein gerader Weg. Der Redner wies hin auf die Bedeutung schwäbischer Geistesleistungen für das Auslandsdeutschtum, vor allem aber für das Auslandsdeutschtum und schloß mit einem begeisterten Appell an die schwäbische Jugend, die Wege dem kommenden Genie deutscher Dichtkunst im neuen Reich zu bahnen.

Ein Schlußwort von Dr. Glati beendete die Feier.

Gewitter

Von R. S. Bühner

Die Täler eingedunkelt und entrückt die Berge
Die schwarzen Wolken tragen goldnen Saum.
Die flinken Schwaben ihr verzückten Auges
Schießen aus Himmelsöhnen um Busch und Baum.

Die Raben schellen zornig mit den Winden.
Die Föhnen wehn die Bäume, grün und wild.

Von weißer Straße wölft der Staub hochauf,
Berührt am Anbachtstod der Mutter
Wortes Bild.

Der letzte Sonnenstrahl ertrinkt im Wolkenmeer.
Auf Feldern wird's den Bauern dumpf und bang.

Und schläftig vor dem Pfluge gehen die
Ähre her;
Ganz hell und nah weht dünner Senkenflug.

Der erste Schlag! Ein schneefelber Blig
berzuckt
Ins Feld. Vom Acker steil die wilden
Tauben schwitzen.

Ein später Donner murmelt gram zu Tal.
Ins fette Land die ersten Tropfen kitzeln.

Ein Rauschen wandert mächtig in den Lüften.
Der Sturm faucht los. Die schwangere
Wolke bricht;
Der Regen prasselt schaurig auf die Erd',
die lechzt.

Im Osten schon glimmt wieder fahles Licht ..



Otto Lisch



Otto Lautenschlager



Wilhelm Schussen



Gerhard Schumann



Bernhard Blume



Paul Wanner



Anna Schieber



Hans Reyhug



Auguste Supper



Max Reuschle

60jährige Frau erschlagen

Niedlingen, 11. Februar. Als am Sonntag vormittag die Ende der 60er Jahre stehende, ledige, allein in ihrem Hause wohnende Krezentia König in Grisdorf bei Niedlingen nicht wie gewöhnlich in die Kirche kam, sah man nach ihr in der Wohnung nach, ob ihr etwas fehle. Die Haustür stand offen, ein Fenster war eingedrückt und die Frau lag mit eingeschlagener Schädeldecke im Bett. Das ganze Bett und alle Schubladen im Haus waren durchwühlt und durchstöbert. Die so gräßlich aus dem Leben Gehörte hatte einen kleinen Speisezettel daneben.

In der Zwischenzeit ist der mutmaßliche Mörder durch den Förster Schäfer-Bürmentingen in den Bürmentinger Waldungen verhaftet worden. Er wurde der Niedlinger Staatsanwaltschaft übergeben. Es ist der ledige Bruno Weishaupt, wohnhaft in Grisdorf, der schon verschiedentlich vorbestraft ist. Der Täter hat seine Tat unterdessen eingestanden. Es liegt vermutlich Raub- und Mord vor.

Am Reichenwagen befördert

Friedrichshafen, 11. Februar. Einen Aufschlag gab es am Samstag nachmittag am Stadtbahnhof. Dort hatten drei Leute einen Wagen, darunter zwei Weiber, die von beiden nicht wiederzugebender Weife beschmutzt und befudelt. Nicht weniger als 40 Reichsmark sollen sie in alkoholische Getränke umgewandelt haben. Am die Bier- und Schnapsbrüder von der Straße zu entfernen, blieb nichts anderes übrig, als sie mit einem Wagen, der sonst Leichen befördert, in Polizeiarrest zu überführen.

Einwohner vermisst

Büdingen, 11. Febr. Große Aufregung herrscht hier seit dem Verschwinden eines hiesigen Einwohners. Der Vermisste — es handelt sich um einen Maschinenmeister — verließ am Samstagabend in Neuhäusen eine Jünglingsversammlung und kehrte bisher nicht mehr nach Büdingen zurück. Da infolge der Schneewehen die Möglichkeit besteht, daß der Vermisste vom Weg abkam, wurden am Sonntag SA und Feuerwehre aufgeboten, um nach dem Vermissten zu suchen. Auch eine große Anzahl Einwohner beteiligte sich an diesem Versuch; leider bisher erfolglos.

Kälte-Höhepunkt überschritten

Vom Schwarzwald, 11. Febr. Der zweite Februarsonntag erwies sich in den mittleren und höheren Schwarzwaldlagen als ein wesentlich günstigerer Sporttag, als auf Grund der tags zuvor aufgetretenen heftigen Ostwinde angenommen wurde. Bei nachlassenden, teilweise nach Südosten abbrechenden Winden, milderte sich die schwere Kälte vom Freitag und Sonntag, wo bei Sturmstärke 8-9 bis zu 19 Grad unter Null gemessen wurden. Im Nord- und Südschwarzwald wurden zwar nochmals sehr tiefe Frühtemperaturen am Sonntag verzeichnet, aber unter tags fehte sich bei durchdringender Sonne eine mäßige Erwärmung durch. Der Schnee war in den Hochwäldern pulvrig und für den Schilaf sehr günstig. Auf den Hochflammen zeigten sich vielfach Verhärstungen und streckenweise auch Eiseisbildungen. Die totale Schneehöhe betrug sich im Feldberggebiet zwischen 140-160 Zentimetern, in dem Hornisgrindebereich zwischen 80 und 120 Zentimetern. Im nördlichen Schwarzwald dürften sich etwa 10-12 000 Sportler eingefunden haben, der Mittel- und Südschwarzwald war von etwa 15-20 000 Sportlern aufgefüllt. Leber 2000 Sportler hatten sich von der Schweiz aus Richtung Basel her nach den Schigebirgen des südlichen Gebirgsrückens begeben.

Waffen sicher aufheben!

Althausen, 11. Febr. Der Dienstknecht des Landwirts W. D. H. aus Reusfeld ließ nach einer Kälteperiode die Zimmerklinge geladen in der Schauer liegen. Als dann später der 16jährige Sohn des Wöhrle die Waffe fand, machte er sich daran zu schalten. Wöhrlich entließ sich die Hinte und traf die in der Nähe stehende Schwester in die Brust. Mit schweren Verletzungen wurde sie ins Krankenhaus eingeliefert.

Schwäbische Chronik

Am Sonntag wurde in Grödenheim das erste weibliche Arbeitsdienstlager im Arbeitskreisbezirk Biberach eröffnet. In der Nacht zum Sonntag wurde in Submannshausen, 11. Febr. in einem Laden das Schaufenster eingeschlagen. Dem Dieb gelang es, Woll-, Wäscheartikel und Kunstwaren zu stehlen. Der seit längerer Zeit vermisste Kreisflieger Scheide von Urach ist jetzt in einem bayerischen Kitzel 'entdeckt' worden. Die älteste Einwohnerin von Reckartalm, Luise Bauer geb. Pfisterer, starb im Alter von nahezu 96 Jahren. Im Alter von 85 Jahren starb Landgerichtsrat Dr. Wilhelm Wier von Heidenheim.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 12. Februar 1935.

Wenn die Natur zu der Gefahr bestimmt, dem das Fe auch den Mut zu der Gefahr gegeben.

Diensterledigungen

Die Bewerber um die Försterstelle Enstal beim Forstamt Simmersfeld haben sich binnen 14 Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirection zu melden.

Friede in der Natur - Friede in dir!

Wirklich, man sollte es nicht scheuen, hinauszuvandern in die Winterpracht verschneiter Dörfer; hinein in stille, unberührte Waldesinseln.

Wie wunderbarlich sich alles ausnimmt, die kleinen Häuser, die wie an die Feldwand hingefügt dastehen und der schlanke Kirchturm daneben steht aus, als ob er eine große, weiße Zipfelmütze über die Ohren gezogen hätte. Und während ich dahinstapfe durch die verschneiten Felder, geht so viel mir durch den Sinn, was die Galt des Alltags nicht zum Werden kommen ließ. Angesichts der Natur und der erhabenen Ruhe wird das eigene Ich so winzig klein. Fällt alles Nichtslagende ab. Die engen Straßen der Großstadt machen uns so gerne zu Gequiten. Aber da draußen, so einsam drüßst du anders. Du verhältst, verzehst, vergißst! Du machst Frieden, weil um dich der Friede der Natur ist, der zu deinem Innern besser den Weg findet als du selbst.

Wie mondes Anrecht können wir in schneller Unbedachtsamkeit einander zu. Sprechen barte Worte. Lassen den Groll in unseren Herzen wachsen und denken nie daran, daß einmal Gesehene gut zu machen. Gines Tages ist es in hat dazu. Ich glaube, das auch bitter weh tun.

Am von risiko-beitrem Gemüt zu sein, ist es notwendig, daß der Mensch sich heimfindet. Und von da draußen kommt du, ein anderer. Seine Augen leuchten, sind groß und klar, haben nach innen geblüht und du gibst den Frieden, den du mit dir bringst, den Deinen mit einem einzigen, lieben Wort, einem bittenden Blick.

Erholungsstätte für Kriegswaisen und Kinder Kriegsgeschädigter

Wie aus dem Inerlat in der heutigen Nummer hervorgeht werden auch in diesem Jahr wieder Kriegswaisen und Kinder Kriegsgeschädigter zu Erholungssturen durch die Hauptfürsorgestelle verführt. Es können aber nur solche Kinder zur Verführung kommen, die gesundheitlich dringend einer Kur bedürfen (Solbad oder Erholungsobst). Die Anmeldungen müssen bis spätestens 15. März bei der Kreisfürsorgebehörde gemacht werden; spätere Anmeldungen etwa mit Kindern nicht Kriegsgeschädigter, die zur Erholung verführt werden, können dieses Jahr nicht mehr berücksichtigt werden. Darauf wird besonders hingewiesen, da sich jedes Jahr solche Anträge gezeigt haben, die dann noch im Rahmen der allgemeinen Erholungsstätte verführt werden wollten. Die Hauptfürsorgestelle leht jede Beitragsleistung für solche Kinder ab, die ihr nicht bis 1. April von uns gemeldet werden.

Erinnerst Du Dich Kamerad?

Vor einem Jahr war es, dumpf und trübe, desolates verflohen Deine Arbeitstage. Du kanntest nur Deine Arbeit und Dein Feiernabend war leer. Da tauchte wie ein Blick ein Wort auf: 'Kraft durch Freude'!

Der Führer, der immer nur das Wohl des schaffenden Deutschen im Auge hat, hatte eine Organisation geschaffen, für Dich geschaffen: die NS-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'. Noch wußtest Du nichts Nichtiges mit anzufangen, da ging ein Gerücht von Betrieb zu Betrieb, verdächtige sich und wurde Wahrheit: Tausend schwäbische Arbeiter führen mit dem ersten 'Kraft durch Freude' - Sonderzug nach Oberbanern! - Ein Jahr ist nun vergangen und jeder schaffende Arbeitskamerad hat an sich selbst erfahren, was 'Kraft durch Freude' heißt. So wollen wir auch dieses Jahr unsere Urlaubslust nach Oberbanern führen! Und Du bist dabei, Arbeitskamerad! Mit frohe und glückliche Urlaubstage wirst du in der winterlichen, herrlichen Gebirgswelt Oberbanerns zubringen. Dort ist jetzt und in 14 Tagen - das schönste Winterwetter mit genügend Schnee. Du wirst Dich dem Ski-Sport widmen, Du wirst todeln und spazieren gehen und Deinen Abend wirst Du in lustiger Gesellschaft bei fröhlichem Gesang und Spiel zubringen.

Kräftig und doch nicht überwürzt,

überhaupt so recht 'hausfraulich' zubereitet, schmecken die echten Norw. Suppen, von denen Woche für Woche Millionen Teller in Deutschland gegessen werden! 34 Sorten, daher für jeden Geschmack das Richtige. Jeder der gelb-beunenen Wäffel mit dem gelben Streifen, 'Extra fein' kostet nur 10 Pf. und ergibt 2 reichliche Teller Suppel!

Schon seit 50 Jahren;

Knorr Suppen - gute Suppen!

Und der Preis, fragst Du! Es ist ein 'Kraft durch Freude'-Preis: RM. 28.20 kostet es und schließt alles ein: Fahrt, gute Unterkunft und Verpflegung. Für weniges mehr steht Dir für die ganze Zeit ein Ski-Lehrer zur Verfügung, der Dich in alle die großen Geheimnisse wäntigen Skilaufs einweicht. RM. 33.50 ist der Preis einschließlich Ski-Kurs. Am Sonntag, den 24. Februar geht es los. Rückkehr ist am Sonntag, den 3. März. Koch ist es jetzt! Wende Dich sofort an das Kreisamt der NSG. 'Kraft durch Freude' Kagold, oder an die zuständigen Ortsämter Altensteig, Wildberg, Hattenbach.

Nas Altensteig

Wie sich die Bevölkerung und Umgebung mit ihrem Arbeitsdienst verbunden fühlt, zeigte der am Samstagabend abgehaltene Kameradschaftsabend. Das gut zusammengestellte Programm, mit einem flott gespielten Marsch und einem Sprechchor eröffnet, wickelte sich reich und abwechslungsreich ab. In der Begrüßungsansprache gab Oberfeldmeister Steil seiner Freude über das gute Verhältnis der Bevölkerung zu den Arbeitsdienstkameraden Ausdruck. Für die Gruppe sprach Dr. Weiland über ideale und volkswirtschaftliche Bedeutung der Arbeitsdienstbewegung im Dritten Reich. Nach dem gemeinsamen gesungenen Deutschlandlied und einem Chor des Singschloß brachte das Spiel 'Der stille Berg', den Höhepunkt des Abends. - Auf dem Schlußabschluß herrschte zur Zeit regstes Leben. Am Sonntag stellte sich sogar die Stadtkapelle zur Verfügung, so daß sich die Eisportfreunde nach deren Klängen veranlassen konnten.

Vom Viedertanz

Oberschwandorf, Am vergangenen Sonntag hielt der Viedertanz 'Eintracht' seine diesjährige Hauptversammlung im Gasthaus zur 'Rose' ab. Vereinsführer Gustav Walz begrüßte die fast vollständig erschienenen Mitglieder und gab, nachdem er des allgemeinen gesunden, vertorebenen Ehrenmitgliedes Bürgermeister Bellen gedacht hatte, die Tagesordnung bekannt. Schriftführer Gustav Schötle und Kassierwart Gottlieb Müller erstatteten sodann den Jahresbericht. Den beiden wurde Entlastung erteilt, u. der Vorsitzende dankte ihnen mit anerkennenden und herzlichsten Worten für ihre einwandfreie Amtsführung. Da der Verein sich an dem am 2. Juni in Freudenstadt stattfindenden Kreisliederfest beteiligen wird, kann von einer Veranstaltung innerhalb des Vereins im Laufe dieses Jahres abgesehen werden. Alle Mitglieder stimmten endgültig dem schon Hiers angeregen Gedanken zu, eine Vereinsfähne anzuschaffen, deren Weibe mit Rüststich auf das Kreisliederfest, welches die Vereinsarbeit im nächsten Vierteljahr bestimmen wird, erit im Frühjahr oder Sommer 1935 erfolgen soll. Unter der Leitung von Hauptlehrer Schuler erstreuten die Sänger ihre Passiven durch eine Reihe schdu vorgetragen Chöre. Die deutschen Weiblieder beendeten die durchaus harmonisch verlaufene Tagung.

Verteilung des Ehrenkreuzes

Göndringen, Vorgesetzten fand im Gasthaus zum 'Röhl' eine schlichte aber schöne Feier statt unter Mitwirkung der hiesigen Musikkapelle. Es wurden an 40 Frontkämpfer, 10 Kriegsteilnehmer und 12 Kriegshinterbliebene das Ehrenkreuz verliehen. Bürgermeister Wehrlein hielt als Ortsvorsteher und Frontkämpfer eine marante Ansprache, in der er Sinn und Zweck des Ehrenkreuzes darlegte, den Empfängern gratulierte und stellte sie in treuer Pflichterfüllung dem Vaterland diene im Sinne des Führers. Nachdem Mädchen vom BVM die Ehrenkreuze den Einzelnen an die Brust geheftet hatten, fand eine Ehrung für die 27 Gefallenen unserer Gemeinde statt. Es sprachen noch einige Redner, auch ein alter Pfarrer unserer Gemeinde, der den Frontkämpfern zu liebe in seiner Majorantenuniform erschien, sprach über manns tapere Tat der alten Kemece und gedachte des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, der noch kurz vor seinem Tode das Ehrenkreuz stiftete, als äußeres Zeichen des Dankes. Ihm folgte eine Ansprache des Ortsgeistlichen Pfarrer Zimmermann, sowie der Vorstand des hiesigen Kreisvereins, F. Soltinger und der Stützpunktleiter Lehrer Fuchs. Alle Redner fanden reichen Beifall. Nach dem gemeinsam gesungenen Weibliedern begann der gemütliche Teil bei reichlich freibier und Musik und beim Ende hieß es auch hier: Wo Kriegskameraden beilammen sind, da ist es so schön wie manns immer find'!

Neues Leben in Musikverein

Harb, Die Reorganisation im Musikleben die der Ständische Aufbau in der Deutschen Arbeitsfront mit sich brachte, und die Inanspruchnahme als Sturmabteilung waren die Ursache, daß der Musikverein Harb erst nach zweijähriger Hauptversammlung zusammentrat, die am Samstagabend in der 'Traube' abgehalten wurde. Aus verschiedenen Rüd- und Ausblicken dabei entnehmen wir den für Kagold ersten Eindruck, daß sich der Musikverein Harb an dem im Juli in Kagold stattfindenden Musikfest beteiligen und den Preisrichtern stellen will. - Vorstand Käfer wies noch darauf hin, wie vorbildlich in Kagold die Musik gefördert wird. Dort stände die ganze Stadt hinter ihrer Musikkapelle. Der Präzident sei beamtenträchtig ange stellt, die Stadtverwaltung beschaffe die Uniformen und anderes mehr. Man hoffe, daß so auch in Harb die Musik wieder eine gute Pflegestätte erhalte.

Segelflugerweife in Calw

In Anwesenheit von Vertretern der Kreisleitung der NSDF, der staatlichen und hiesigen Behörden, der PD, SA, des Arbeitsdienstes und eines großen Teils der Einwohnerschaft konnte am vorletzigen Sonntag nachmittag die Fliegerführer Calw ihrem ersten selbst

Schwarzes Brett

Die Büroräume der Deutschen Arbeitsfront (Kreisverwaltung sowie Verwaltungsdienststelle) befinden sich ab 12. Februar 1935 im 'Alten Postamt', Leonhardtstraße 4.

Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Altensteig

Morgen vormittag von 11 bis 1 Uhr findet in Altensteig im Dienstinmer der NSDF (alte Steige) eine Sprechstunde des Gesellschaftsrechtsberaters der DAF statt. Die Mitglieder haben Gelegenheit, sich während dieser Zeit in allen Fragen des Arbeits-, Sozial- und Sozialversicherungsrechts kostenlos beraten zu lassen. Voraussetzung für die Beratung ist die Mitgliedschaft bei der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle Freudenstadt

Morgen nachmittag von 3-6 Uhr Sprechstunde des Gesellschaftsrechtsberaters, Verwaltungsdienststelle.

NS. Gefolgschaft 4/III/126

Die Standorte der Gefolgschaft 4 melden bis Mittwoch, den 13. 2. 35 ihren Vorkreiswart Otto Rominger-Altensteig.

gebauten Gleitflugzeug im Rahmen eines erhebenden Aktes die Weibe geben. Auf dem oberen Markt hatten die Teilnehmer mit dem zu wehenden Flugzeug Aufstellung genommen. Vom oberen Dreieck des Spanndoms deselben grüßte weithin der Taufname 'Stadt Calw'. Leber der feillich geschmückten Kanzel wehten zu seiten des Fliegerwimpels die Fahnen des neuen Deutschland.

Fliegerortsgruppenführer Kegel eröffnete den Weibe mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er den wahrhaft nationalen und sozialen Kameradschaftsgeist der jungen Fliegerbewegung feierte und der Schar für ihre Einsatzbereitschaft und Arbeitsleistung dankte. Anschließend ver kündete er den Taufnamen des Flugzeuges und übergab es in die Obhut der Stadtgemeinde. Während ein 'Steg Hell' für Führer, Vaterland und Luftsport, sowie das Deutschlandlied erklangen, erschienen in der Sonne blühend zwei Motorflugzeuge der Landesgruppe aus Böblingen und Hagen zwei Ehrenrunden über die Stadt.

Bürgermeister Schärer übertrug die Schar die Glückwünsche der Stadt Calw, anerkannte die geleistete Arbeit und übernahm mit dem Taufakt die Verantwortung für das Gleitflugzeug. Namens der Landesgruppe sprach zum Schluß Kettenführer Stadtschreiber Stuttgart, der Fliegerführer Calw und ihrem Führer die verdienteste Anerkennung aus. Der gemeinsame Gesang des Hott-Wesselliedes beschloß die Flugzeugweibe.

Segelflugsport

Unterjüngern Kreis Herrensberg. Auch hier wurde am Sonntag die Taufe ihres neuen Segelflugzeuges gefeiert unter großer Beteiligung vieler Freunde des Segelflugsports. Der Bürgermeister vollzog den Taufakt mit den Worten: 'So taufe ich dich denn, stolzer Vogel, auf den Namen 'Jehnger Storch'! Glück auf, du stolzer Vogel! Im nahen Ammertal wurden darauf 3 kurze Probeflüge durchgeführt, die die ausgezeichneten Flugeigenschaften des 'Jehnger Storch' unter Beweis stellten.

Die Rheumabheilstätte wird wieder eröffnet

Widdbad, 11. Febr. Das 'Krankenheim Bad Widdbad' für Rheumatisiertrante wird, wie der Leiter der Landesversicherungsanstalt Württemberg bekannt gibt, am 18. März dieses Jahres wieder eröffnet. Das Heim führt künftig die Bezeichnung 'Rheumabheilstätte der Landesversicherungsanstalt Württemberg' und untersteht der Leitung eines Arztes im Hauptamt. Die Behandlungsweise wird wie bisher im engen Einvernehmen und mittels der Einrichtungen der staatlichen Badeverwaltung in Widdbad durchgeführt. Durch die neuesten Verbesserungen ist es möglich, in ausgedehntem Maße wie bisher das Heim und die natürlichen, sowie die zusätzlichen Kräfte in den Dienst der invalidentversicherierten Kranken zu stellen. Die Aufnahme erfolgt nach den Richtlinien vom 5. Januar 1935.

Beerdigung des Försterehepares Koh

Freudenstadt, Am Samstag fand die Beerdigung des durch die Katastrophe am Boichenloch ums Leben gekommenen Försterehepares Koh statt. Die Beteiligung war eine ungeheuer große, denn das Schicksal des um 30 traurige Weibe ums Leben gekommenen Ehepares ging der ganzen Einwohnerschaft zu Herzen. Stadtpfarrer Boffert hielt eine ergreifende Grabrede und nach derselben legte zunächst Forstmeister Grammel im Namen der Stadt und der Stadt, Forstverwaltung je einen Kranz am Grab nieder. Nach ihm folgten weitere Redner, die Zeugnis von der Beliebtheit des Försters gaben und zeigten, wie sein tragisches Schicksal und dasjenige seiner Frau allen Kollegen und Bekannten ans Herz griff. Viele, die von auswärts kamen, beschäftigten anschließend den Ort der Katastrophe. Oben lag man von Ferkelwurzeln wieder neuen Schutz abladen und unten am Boichenloch bestaunte man die Stätte des gräßlichen Unglücks. Das verschüttete Sträuben durchs Christophthal ist wieder von den Schuttmassen freigelegt, so daß der Ferkelwurz freigegeben ist. Vom Städt. Försterhaus ist kaum ein Stein mehr auf dem andern und vor dem einzigen Haus liegen überall zerfallene Möbel und Teile derselben herum. Das Ehepaar Koh hat acht Kinder hinterlassen, fünf sind verheiratet und von den drei ledigen ist eine Tochter

ter, der ihre Aussteuer mit vernichtet wurde, in der Schweiz in Stellung, ein Sohn ist in einem Ausbildungslager in Hechingen und der andere wurde bei dem Unglück bekanntlich schwer verletzt. Sein Befinden läßt keine Komplikationen mehr befürchten, so daß er dem Leben erhalten bleiben dürfte. Es war erschütternd, die Kinder am Grabe der von ihrem Haus erschlagenen Eltern zu sehen und erst recht an der Stätte des großen Unglücks, das über die Familie hereingebrochen ist.

Legte Nachrichten

Die italienischen Vorbereitungen - Abwehrmaßnahmen. Eine italienische Stellungnahme.

Rom, 11. Febr. Die von Italien in der letzten Woche vorgenommene Mobilisierung von 2 Divisionen umfaßt nach amtlicher Auskunft etwa 25 000 Mann. Wesentlich höher liegende Schätzungen, die von mehr als 30 000 Mann sprechen wollen, müssen als übertrieben betrachtet werden. Auch sind bis jetzt nicht mehr als 2 Divisionen mobilisiert worden. Die Sammlung der 2 Divisionen soll in Florenz und in Messina erfolgen. Es heißt ferner, daß die Verschiffung dieser Truppen vorerst nicht vorgenommen wird. Die zuständigen Stellen treffen jedoch alle Vorbereitungen, um im Falle einer weiteren Häufung der Zwischenfälle und der Verschärfung der Beziehungen diese vollständig ausgerüsteten Truppen sofort in die Grenzgebiete von Italienisch-Äthiopien entsenden zu können, wo an den Hauptpunkten bereits seit längerer Zeit Material und Proviant für große Truppenverbände angesammelt worden sind. Die in den letzten Monaten gleichzeitig in die Grenzgebiete entsandten italienischen Kreimilitären belaufen sich auf etwa 1000 Mann, die bei einem weiteren Ausbruch der Gewalt unter den abessinischen Grenzstämmen nur einen ungenügenden Schutz der seit Jahren von Italien besetzten vorgeschobenen Posten bilden können.

Von italienischer Seite wird deshalb größter Wert auf die Feststellung gelegt, daß die getroffenen Maßnahmen ausschließlich vorbereitenden und Abwehrcharakter tragen und daß darüber hinaus weder über diplomatische Schritte noch über eine militärische Aktion etwas bestimmtes gesagt werden könne.

Was die Möglichkeit eines Ultimatums betrifft, so wird ausdrücklich verneint, daß zur Zeit eine Absicht in dieser Hinsicht bestehe. Sollten sich aber die Ereignisse weiter zuspitzen, und die Beziehungen sich noch kritischer gestalten, so sei es durchaus nicht ausgeschlossen, daß Italien im weiteren Verlaufe zu diesem Verfahren greifen werde, nachdem die vom Völkerbundrat vor Monatsfrist empfohlene direkte Verhandlung zwischen Italien und Abessinien die heute nicht in Gang gebracht werden konnten.

Der Führer beglückwünscht den Papst

Berlin, 11. Februar. Der Führer und Reichskanzler hat seiner Beiligkeit dem Papst zum Krönungstage am 12. Februar dröhtlich herzliche Glückwünsche übermittelt.

Explosionsunglück in England

London, 11. Februar. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Sonntag in der Kohlengrube Wollch in der Nähe von Barnsley. Zur Zeit des Unglücks waren 20 Mann in dem fraglichen Abschnitt der Grube, von denen 9 Mann schwere Brandwunden davongetragen haben.

Zwei Brüder in der Mosel ertrunken

Trier, 11. Februar. Am Sonntag nachmittag liefen auf dem Saumweg der Mosel in der Nähe von Wilsheim (Kreis Berncastel) mehrere Kinder Schlittschuh. Wöhtlich brach ein 15jäh-

riger Junge ein und veranl. Sein jüngerer Bruder im Alter von 12 Jahren eilte zu Hilfe und versuchte, ihn aus dem Wasser zu ziehen. Das Eis gab jedoch weiter nach, so daß auch der jüngere Bruder in die Fluten fürzte. Den übrigen Kameraden war es nicht möglich, die beiden Brüder aus dem Wasser zu ziehen. Beide Ver-
storbene konnten noch nicht geborgen werden.

Südpol ein fruchtbares Gebiet?

Kasselererregende Kunde von Lincoln Ellsworth Buenos Aires, 11. Februar

Der amerikanische Südpolforscher Lincoln Ellsworth, der kürzlich eine Forschungsreise nach dem Südpol angetreten hatte, ist nach Montevideo zurückgekehrt. Auf dem Weiterweg passierte er am Samstag im Flugzeug Buenos Aires und teilte hierbei dem Betreuer eines Abendblattes mit, daß er am Südpol jahrelangende alte Fossilien sowie Vegetation und seltene Tiere angetroffen habe. Er plane im März eine neue Polreise.

Die Grippe in Frankreichs Armees

Paris, 11. Februar.

Die Grippe hat in der Garnison Angoulême zwei weitere Todesopfer gefordert. Drei Soldaten schweben noch in Lebensgefahr. Neben der Grippe wurden mehrere Fälle von Malaria festgestellt. Die meisten Schulen von Angoulême, Cognac und Barbezieux sind geschlossen worden. Der Kriegsminister hat den Generalinspekteur für das Gesundheitswesen nach Sobriert geschickt, wo er die Maßnahmen gegen die Grippe prüfen soll. Im Krankenhaus liegen zurzeit 20 Matrosen. 240 Matrosen liegen auf den Rekrutstuden.

Seine Braut aus Eifersucht ermordet

In der Nacht zum Sonntag ermordete in Ortelburg der 26 Jahre alte Otto Kaperowski seine Braut. Er ließ das Mädchen mit einem Messer nieder. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Zwischen beiden war es bereits am Abend vorher auf einem Rasenball zu Auseinandersetzungen gekommen, wobei der Bräutigam aus Eifersucht seine Braut wiederholt bedroht hatte. Der Mörder stellt sich inzwischen der Justiz.

Zurchtbare Bluttat eines abgewiesenen Freiers

Berlin, 11. Februar.

In Schlafzimmer ihrer Wohnung in Moabit wurde am Montag mittag die Witwe Elisabeth Weiß mit einem Beil erschlagen aufgefunden. Der Täter, der Reste der Ermordeten, der 37jährige Max Sipka aus Pantow, hatte sich vor dem Schlafzimmer verhalten. Der Grund der Tat dürfte Eifersucht sein. Da Sipka von der Erschlagenen und ihrer 19jährigen Tochter abgewiesen worden war.

Das Mädchen hatte gegen 8 Uhr die Wohnung verlassen und war zu ihrer Arbeitsstelle gegangen. Etwa eine Stunde später traf ein Bekannter des Sipka diesen mit einem neuen Beil und einem neuen Strid. Als er ihn fragte, was er mit den Sachen wolle, antwortete Sipka sehr verächtlich: „Heute passiert noch was, ihr werdet noch von mir hören!“ Darauf ließ der Bekannte sofort zur Polizei, wo er den Vorfall meldete. Der Kriminalbeamte, der sich sofort der Sache annahm, fand die Wohnungstür der Witwe Weiß verriegelt. Auf mehrfachen Klopfen öffnete niemand. Die Wohnung wurde dann von einem Schlosser gewaltsam geöffnet, und man fand die Leiche.

Auf dem Eis eingebrochen und ertrunken

Baderleben, 11. Februar.

Der 10jährige Frede Kielien brach am Sonntag auf dem „Damm“ durch das Eis. Ein 12jähriger Schulfreund versuchte ihn zu retten, verlor aber ebenfalls in den Fluten. Die Leichen beider Kinder sind geborgen worden.

Sport-Nachrichten

Nagold Herrenberg 4:1
Haiterbach Altbura 4:1
Calw Gärtingen 0:3
Altensteig Althengstett 3:1

Einen schönen und auch verdienten 4:1-Sieg konnte Nagold gegen den Tabellenzweiten Herrenberg erringen. Wenn zwei gleichwertige Mannschaften im Kampfe gegenüberstehen, so kann im Voraus ein Ausgang nicht gut gesagt werden. Nagold versuchte es, gegen seinen härteren Gegner eine besondere Taktik anzuwenden. Wenn ist es nicht anzunehmen, daß Nagold am Sonntag das sogenannte W-Schema gespielt hat? Diese Taktik hat sich sehr gut bewährt. Wenn eine Mannschaft über einen guten Mittelläufer, zwei sehr ausdauernden Außenläufer und sehr beweglichen Halbstürmer verfügt, kann und wird eine Mannschaft nach vorheriger Gleichwertigkeit nicht mehr viel zu bestellen haben. Wo war Herrenbergs Aufbau? Neben guten Einzelspielern ist die gesamte Hintermannschaft recht gut. Das Spiel wurde in ausgezeichneter Weise von Herrn Schneider-Horb geleitet, und damit die Gewähr geboten, daß es einen sportlichen Charakter annahm. Die erste Spielhälfte läßt nicht recht erkennen, wer am Schluß wohl Sieger ist. Herrenberg hatte in dieser Zeit fast etwas mehr vom Spiel und brachte hier auch mal einen Vordräng an. Nagold hielt sich trotzdem mit 1:0 die Halbleitführung. Im Anschluß an einen Eckball kam der Ball zum Halblinken Killinger 2, der in schönem Sprung stark einwirkte. Nach dem Wechsel greift Nagold dauernd an. Trotzdem kommt Herrenberg zum Ausgleich. Käufer und Torwart helfen mit am Ehrentor des Gegners. Die vielen Angriffe der Nagolder Stürmer wurden oft durch Paul unterbunden. Bei einem solchen Angriff wird Nagolds Rechtsaußen unfair gefoppt. Elfmeter! Bringt er wohl die Entscheidung? Sehr vollzieht das Urteil, mit Recht landet der Ball im Tor. Jetzt ist Nagold nicht mehr zu halten. Die ganze Stürmerreihe arbeitet sehr gut. In wenigen Minuten fallen weitere zwei Tore. Einmal kommt der heute unerwiderte Hehr zum Schau, der Ball geht vom Kopfe des Verteidigers ins Tor. Beim andermal erzielt Hausch, bei einer Rechtsflanke das 4. Tor. Das Publikum war erlärzt, hatte sich aber bei diesen raschen Torerfolgen recht annehmbar erwärmt. Andere Hintermannschaft konnte den Gegner sehr gut halten. Killingers Schnelligkeit, das seine Stellungsspiel des ruhig und überflüchtig spielenden Kellers liegen einen weiteren Erfolg nicht mehr zu.

Kreis 6 Nördlicher Schwarzwald

Table with 2 columns: Kreisklasse 1 and Gruppel Calw. Rows include Nagold, Gärtingen, Herrenberg, Ruitingen, Calw, Althengstett, Haiterbach, Altensteig, Altbura with scores.

Sonia wieder Weltmeisterin

Seit 1927 ist die Kornegerin Sonia Heine unbestrittene Weltmeisterin im Eiskunstlaufen. Auch in Wien war ihr am Wochenende keine ihrer Gegnerinnen gewachsen und zum neunten Male hintereinander holte sie sich den Titel vor der Engländerin Colledge, die sich überraschend noch vor Bibiane Kulturen placierte.

Handel Die Preisbestimmung für Kiefernstämme

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsstellen mit sofortiger Wirkung folgendes angeordnet: Bei der Preisstellung für unbefäumte ostdeutsche Kiefern-Stämme, unfortiert mit 60 v. S. oder mehr 1. Klasse, Rest 2. Klasse, 3-8 Meter lang, Schnittflächen von 24-80 Millimeter, normale Dk. und Dk. darf der nachweislich am 1. Jan. 1935 erzielte Preis im Waggouberland oder für Mengen über 20 Kubikmeter nicht überschritten werden. Für diesen Preis höher als 105 RM. je Kubikmeter Wärfelmaß ab Verkaufsstationen östlich der Elbe, so ist die künftige Preisstellung auf diese Grundlage zurückzuführen. Die Preisbestimmung für Kiefern anderer Güteklassen, Abmessungen und Herkunft (z. B. aus Süddeutschland) ist nur im entsprechenden und verhältnismäßigem Verhältnis zu vorstehender Anordnung zulässig.

Baumwolle vom 11. Febr. 1935

Table with columns: Bremen, Märs, Mai, Juli, Januar. Rows include Märs, Mai, Juli, Januar with prices for different grades.

Devisen vom 11. Februar 1935

Table with columns: Ausland, England, Frankreich, etc. Rows include various countries with exchange rates.

Geborene: Regina Schatke, 46 Jahre, Schönborn (Beerbüding Mittwoch nachmittag) / Luise Riß, Oberlehrerin, Herrenberg / Christian Hammann, 78 J., Hochdorf / Dr. Arendshardt / Anton Schlotter, 46 Jahre, Oberaltheim.



Vorsichtliche Bitterung für Mittwoch und Donnerstag, vielfach bedecktes, auch zu weiteren Niederschlägen geeignetes, mäßig kaltes Wetter

Berlin: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold Druck: Buchdruckerei G. W. Jaiser (Inhaber: Karl Jaiser), Nagold, Hauptgeschäftler und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: J. B. Karl Jaiser, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig D. H. L. 35: 2538 Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Anmeldungen

von erholungsbedürftigen Kriegerwaisen u. Kindern Kriegsbefähigter

bis Spätestens 13. März bei der Kreisfürsorgebehörde an den Sprechtagen Mittwoch und Samstag

Kreisfürsorgebehörde

W. Forstam Stammheim h. Calw

Beigholz- und Kleing-Berlauf

Am Samstag, den 16. Febr. 1935, nachm. 1/3 Uhr in Stammheim im „Rohle“ aus Staatswald II. Hölz, Bord., Mittel und Hint. Geberack u. Markbau. Am. 22 Bu. Scheit, 29 Bu. Prgl. und Klobh., 50 Radelh., Andr. und Prgl., sowie 700 gebundene Radelh.-Bellen u. 440 Bellen Flächenreife

Konfirmationsbüchlein

zu 30 Pfennig stets vorrätig bei Buchhandl. Jaiser, Nagold



Blätter und Kind

Uschi hält gerade ihrer Kleinen einen belehrenden Vortrag über warme Zimmer, billiges Heizen und so... Besonders macht sie dem Püppchen klar, warum man immer „Sonne“ verlangen sollte und nicht einfach „Briketts“, denn „Sonne“-Briketts sind so heizkräftig wie die Sonne. Ja, es sind wirkliche „Sonne“-Briketts!

Nachweis der Bezugsquellen durch Brikett-Verkauf „Sonne“ GmbH Leipzig C1, Nordplatz 11-12

Sport-Fischer

sucht im Oberamt Nagold gutes Forellenwasser zu pachten oder eine Fischsarte eines guten Baffas zu erwerben.

Angebote unter Nr. 339 an die Briefkästelle dieses Blattes.

Züchtiger, zuverlässiger

Rnecht

für Landwirtschaft, welche auch mit Ferkeln umgehen kann, gesucht

Rothr. Henze Wwe. Mindersbach 335

Mädchen

für Geschäft und Haushalt auf 1. März gesucht.

Paul Kommel, Milchhandlg. Böttingen, Fabstr. 9

Das Deutsche

Ski-Liederbuch

ist für A.L.-Kreis vorrätig in der Buchhandlung Jaiser, Nagold

Verlangen Sie jeden Dienstag morgen die deutsche Fußball-Illustrierte

Der Ricker

mit großer Reportage in Wort und Bild über alle wichtigen Ereignisse des Fußballsports im Reich und im Ausland. Jetzt nur noch 20 J bei G. W. Jaiser, Buchhandlung Nagold.

Sämtliche Druckerarbeiten

für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe liefert in geschmacklich vollendeter Ausführung und bei promptester Lieferung die

Druckerei Jaiser, Nagold

Stangen-Verkauf

Ca. 500 Stück Bau- und Hagstangen hat zu verkaufen Jahn, Lug, Wurt

Das Ein englischer... für das ne...

Der zwe... auch in de... Teilnehmer

Am erste... standes in... teilsche Tr... geprengt.

Staatsf... Preispem... Automobili

Der Prä... mer, Hans... schwer ertr...

Im itali... man auf ei...

Franzö... Auch i... intrigant

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...

Wenn a... Victor' n... Artikel ihre... der die Sel... einer Perio... Zeiterchei... Auffag, mar... abstimmung... Betain de... Schild zu e... Kammerver... folgendes V... Wir wol... iischen Part... werden. U... nationa... werden. U... versehen i... steht, best... er um Nat... scheidung tr... eine Volkso... Nach eine... Verfassung... als Kandid... Für die... des Nabin... Klage, die... Abordnung... gegenüber a... verhältni... Ich habe... immer von... Ich bi... daß man... keie Ho... deln, wie id... mensin... haben, habe... Tätigke... igt zu lagen... an, zu re... einer Zeit... durchmachen... digkeit einle... wahren, Ch... keine Bölung...